

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 21

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Volkslektüre.

Mit dem Austritt aus der Volksschule hat der junge Bürger seine schon längst mit größter Sehnsucht erwartete Freiheit erreicht. Frei von der Aufsicht der Lehrerschaft und Geistlichkeit! Welch Wonnegefühl für den Schulentlassenen! Er sucht sich nun seine neuen Freunde selbst. Die alten sind schon bald vergessen und folgt spazieren oft die einstigen Zöglinge an ihren früheren Lehrern vorüber. Die lehrreichen und guten Bücher harren in einem dunklen Winkel kommender Zeiten; für lange oder immer ver-gessen. Der Jüngling und das Fräulein nähren sich ihre Bücher und Schriften selbst, nach ihrem Geschmack und Gutfinden. Liebesromane, abenteuerliche Erzählungen, Bücher zweifelhaftesten Inhaltes, die die guten Sitten zerstören, sind nicht selten ihre zukünftige geistige Kost. Ist es daher nicht Pflicht und Recht, daß der Lehrer seine erzieherische Wirkung auch außerhalb der Schule geltend mache? Kann er nicht seine früheren Schüler am jähnen Abgrund des Verderbens noch festhalten und zudem für sich ewigen Lohn sichern? Warnen wir sie vor jeder Art Schundliteratur und bieten wir durch Rat und Tat gute, bildende, katholische Lektüre. Sehr empfehlenswert ist der „Schweizerische Verein zur Verbreitung guter Volkslektüre“.

„Verein“. Dieser katholische Verein gibt jedem Mitgliede jährlich 5—7 Bücher und Schriften belehrenden und unterhaltenden Inhaltes und hilft mit zur Gründung und Unterstützung von Schul- und Volksbibliotheken. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Fr. 3.50. Jede weitere Auskunft erteilt gerne die Geschäftsstelle: Erziehungsanstalt „Paradies“ in Ingenbohl. Der kleine Jahresbeitrag erlaubt es hauptsächlich auch weniger gut situierten Familien, Mitglied zu werden. Der Verein ist auch ganz besonders in solchen Gemeinden zu empfehlen, wo keine Schul- und Volksbibliotheken bestehen. Wo trägt das sauer verdiente Geld mehr Zinsen, wenn man es für Zigaretten und Alkohol verwirft oder dafür gesunde Literatur anschafft? Wo ist es dem Menschen zuträglicher, in der schönen Natur mit einem Buch oder im stinkenden Restaurant bei Bier, Wein und Rauch?

Nicht zu verwechseln ist obiger kathol. Verein mit „Verein für Verbreitung guter Schriften“, der aus protestantischen Kreisen stammt. Möge sich der „Schweizerische Verein zur Verbreitung guter Volkslektüre“ unter Mitwirkung der gesamten schweizerischen kathol. Lehrerschaft weiter entwickeln.

W.

Schulnachrichten.

Lucern. Sursee. — y— Die Bezirkskonferenzen Triengen und Sursee tagten am 17. Mai gemeinsam, um einmal auch mit dem Geiste die Schule zu verlassen und in höchster Bewunderung zu lesen im unerschöpflichen Buche des allmächtigen Gottes. Herr Prof. Dr. Bachmann aus Luzern verstand es, mit einfachen Worten und doch mit wissenschaftlicher Tiefe in uns ein klares Bild zu entwerfen über die gestaltende Arbeit, die durch das Wasser im Verlaufe der verschiedenen Vergletscherungen und der Inter Glacial-Zeiten in unserm Lande geleistet wurde. Im besondern weckte er Verständnis und Interesse an der Bildung unserer deutlich erkennbaren Moränen, und deren Aufbau konnten wir bei Büron an einem Moränenanschnitt deutlich selber erkennen. Die Exkursion von Mariazell bis Triengen unter so kundiger Leitung und durch die herrlichste Blütenpracht löste bei allen Teilnehmern die höchste Besiedigung aus und festigte die Überzeugung: „Groß ist Gott in seinen Werken.“

— Konferenz Nuswil. Ein strahlender Maimorgen führte am 17. Mai die Pädagogen unseres Kreises durch den Blütensthne des anmutigen Rotals zur Konferenz nach Grotzwangen.

Herr Kollega Grani in Grotzwangen zeigte uns mit gutem Geschick, wie er seine Zweitklässler in das Verständnis der Zeit und der Uhr einführt. Lehrübungen bleiben immer einen der wertvollsten Bestandteile des Konferenzprogramms.

Und nun erhielt der würdige Senior unseres Kreises, Herr Kollega Vossart in Wolhusen, das Wort, um uns in seinem formschönen, gehaltvollen

Vortrage über die Gemütsfreudigkeit und Fröhlichkeit des Lehrers ein wohlgenes Bild seiner unverwüstlichen Frohnatur zu entwerfen.

—n.

Schwyz. Der Erziehungsrat führt zum erstenmal eine Schülerhandkarte für die 4. und 5. Primarklasse ein, erstellt von der Firma Kümmelsh. u. Frey in Bern, in welchen Klassen der Geographieunterricht über den Heimatkanton obligatorisch ist. Die Karte ist sehr befriedigend ausgefallen und bildet eine Freude für Schüler und Lehrer. J. M.

— Kathol. Lehrerverein. Sektion March. Am 17. Mai, einem wunderschönen Frühlingstag, versammelte sich unsere Sektion in Bachen zur ordentlichen Frühjahrstagung. Gegen 70 Personen waren der Einladung gefolgt, stand doch auf unserer Tagung ein Referat: Psychopathologie im Kindesalter von H. P. Rufin Steimer O. Cap., das allen Teilnehmern Bestes versprach. Der Hochw. Herr Referent bot uns aus seiner langen Erfahrung und seinem allseitigen, tiefen Wissen herrliches, Belehrendes, Praktisches. Es war ein höchstes Interesse, dem Referenten durch die vielen Ursachen der Geisteskrankheiten zu folgen, die näheren Kennzeichen der Blodfinngigkeit auch im Jugendalter klar gelegt zu sehen. Und dann dieser warme Aufruf zur Hilfe für solch' arme Geschöpfe! 60% sind heilbar, wenn rechtzeitig ärztlich vorgegangen wird.

Ein inniges Vergelts Gott! auch hier dem H. H. Referenten für seinen hochinteressanten Vortrag und seine katholische Pionierarbeit, die er auf dem Gebiete der Irrenfürsorge geleistet und noch immer leistet. Auf Wiedersehen bri urs in der March!

In der reichhaltigen Diskussion erfreute uns vor allem unser lieber Inspector H. Pfarrer Meyer, Lachen, mit seinen wie immer trefflichen, sympathischen Worten. Ihm noch besondern Dank dafür!

Nachdem unsere sangs- und musikundigen Kollegen von Lachen uns mit köstlicher Gabe erfreut, wurden die geschäftlichen Traktanden erledigt. Die vorgelegten Statuten wurden mit wenigen Änderungen angenommen, der alte Vorstand und sämtliche weiteren Würden und Bürden einstimmig den alten Trägern überwiesen. So möge denn neues Leben wieder pulsieren, zum Wohle der Sektion, des Kantonal- und Zentralvereins! F. W.

Obwalden. (Einges.) Flühli-Ranft. Ein Ort voll Grün und Frische, schreibt Dr. Christ in seinem Werke „Ob dem Kernwald“. Und in der Tat gleichsam grün und frisch kehrst du zurück von einem Aufenthalt in oder einer Tagestour nach Flühli-Ranft. Frage dich einmal, was tut dir Not: Wünschest du so viel Eindrücke, daß du am Ende der Ferienzeit, daß du am Abend nur einen Druck im Kopfe, nur noch neue Erquickung fühlst, so setz dich ins Auto und fahr nach dem Fremdenzentrum und das nächste wird sein, daß du dich von der Erholung erholen mußt. Wünschest du aber Erholung in des Wortes Vollinn, so spann dich aus, gehe nebst andern gesegneten Orten auch mal nach Flühli-Ranft, und du wirst dort Aufnahme und Verpflegung, mit einem Worte Erholung finden. P.

Baselland. Merkwürdig! — An der Generalversammlung des „neutralen“ Lehrervereins Baselland, der etwas über 300 Mitglieder zählt, erschien am 3. April nur ein Drittel des Mitgliederbestandes. Am Vorstandstisch fehlten ferner die zwei katholischen Mitglieder. Der Präsident J. B. sprach hierüber sein Bedauern aus, besonders während der Debatte über das Fallenlassen des Obligatoriums der „Schweiz. Lehrerzeitung“. Denn von allen Seiten fielen Stimmen, die es unbillig und auch unnütz fanden, ein solches Blatt halten zu müssen. Es waren wenigstens 8 Diskussionsredner verschiedenster Lehrerstände gegen diese Zwangsmahnahme und nur der Herr Präsident mit einem Sekundanten dafür. Die Stimmung beiderseits war schließlich für Widererwägung, um den Stein des Anstoßes nach und nach aus dem Wege zu räumen. Der Wunsch des kathol. Lehrervereins betr. Revision der Statuten, damit die „Schweiz. Lehrerzeitung“ als obligatorisches Fachblatt verschwinde, wurde abgelehnt, berichtet die „Schweiz. Lehrerzeitung“. Es stimmten aber immerhin 33 Mitglieder, eine seit dem ersten Anlauf erheblich gewachsene Minderheit, etwa der dritte Teil der Anwesenden für Statuteneänderung. Andere enthielten sich der Abstimmung. Viele Mitglieder des kathol. Lehrervereins waren überhaupt nicht an der Tagung erschienen. So ging's also an der Generalversammlung. — Merkwürdig aber ist nun, daß drei Wochen nachher der Präsident J. B. unter Verhandlungen des Kantonalvorstandes in der „Schweiz. Lehrerzeitung“ Nr. 18 vom Preßkomitee aus folgendes berichten kann: „Eine erneute Aussprache in Sachen unseres

Verbandsorganes zeigt, daß der Kantonalvorstand den rechten Weg eingeschlagen hat und daß die unbegründeten Angriffe nur von einigen wenigen inszeniert werden.“ — Und nun weiter, man staune! „Die letzte Versammlung des kathol. Lehrervereins geht in ihrer großen Mehrheit mit uns einig.“ — Da ist den doch die Frage am Platze: Wer hat denn den Kantonalvorstand so falsch orientiert über eine kathol. Lehrervereinsversammlung? Wenigstens riet ja gerade das kathol. Vorstandsmitglied an der letzten Konferenz des kathol. Lehrervereins zu wiederholten Anläufen gegen das Obligatorium. Ferner wurde es doch jedem Mitglied überlassen, die „Schweiz. Lehrerzeitung“ zu refürieren oder nicht. Ein Beschluß und Zwang in Kopie des neutralen Lehrervereins wurde nicht gefaßt, bzw. ausgeübt. Die große Stimmenzahl in Sissach zeigt auch eher, daß der Kantonalvorstand nicht ganz „auf dem rechten Weg“ ist. Auch waren die Angriffe auf ein so unbilliges Zwangsverfahren nicht mehr nur Sache einiger weniger, sondern einer vermehrten Anzahl von Mitgliedern und wohl bewußt nicht engagierten Diskussionsrednern. Auch der mittägliche Teil der Versammlung sprach sich dafür aus. Mag die jüngste Depesche des neutralen Presseausschusses über kathol. Vereinsverhandlungen nun nach Havas oder Wolff geschehen sein, so ist sie doch in beiden Fällen falsch. — Wir aber können Richtigstellung unter „Baselland“ von der „Schweiz. Lehrerzeitung“ nicht wohl erwarten, drum müssen wir's eben von unserem Organe aus machen. Auch werden die beiden kath. Mitglieder im Kantonalvorstand nicht versiehen, an der nächsten Konferenz des Kanton. Lehrervereins zu zweit zu erscheinen und uns über die Sachlage zu orientieren.

Obiges für den R. L. B. zur Steuer der Wahrheit gegeben vom Protokollführer.

St. Gallen. † Herr Lehrer Albert Batug, Steinach. Unter den Klängen der Musikgesellschaft, dem Liede seiner Kollegen, des Kirchen- und Männerchor's wurde in der ersten Maiwoche im Obstbaumkränzen Steinach unser lieber Kollege Al. Batug der geweihten Eide übergeben. Wer 49 Jahre dem heilren Berufe als Zugenderzieher obgelegen und nach Kräften in Generationen das Gute und Edle förderte, dem darf und soll auch sein Lehrerorgan ein Straußchen von Vergißmeinnicht auf den Grabeshügel legen. — Als ein Sohn der St. Galler Oberländerberge — seine Wiege stand in Bilters — blieb der Verstorbene zeitlebens dem Grundcharakter seiner Heimat treuschlicht, einfach und pflichtbewußt, ist er durchs Leben gegangen. Nach dem Besuch der Realschule in Mels bereitete er sich in Mariaberg auf den Lehrerberuf vor. Nach kurzer Lehrtätigkeit in Dietwil und Ganterswil ließ sich Freund Batug 1881 im damals noch ganz bäuerlichen Steinach zum Lehrer wählen, wo er mehr als 4 Decennien wirklich mit Uneigennützigkeit und einer seltenen Hingabe wirkte. Er faßte seine ganze Lehrtätigkeit vom tief christlichen Standpunkte aus auf. Vierzehn Jahre hindurch leitete er auch als nimmer-

müder Chordirigent den Kirchenchor des Ortes und der Gemeinde war er ein vorbildlicher Vermittler. Als ausgezeichneter Pomologe genoss seine Baumschule in landwirtschaftlichen Kreisen großes Vertrauen, und auch Kenner der Obstbaumpflege anerkannten seine Pionierarbeit auf diesem Gebiete; so erinnern wir uns noch lebhaft der diesbezüglichen Aeußerungen vom verstorbenen Landwirtschaftslehrer Heinzelmann beim Unterricht der Lehramtskandidaten. — Seit Monaten kranklich, resignierte Herr Batug auf Ende des verschlossenen Schuljahres auf seine Lehrstelle. Seidermann hatte dem wackeren Lehrerveteranen noch einen ruhigen, schönen Lebensabend gewünscht. Es kam anders. Er erlag in den ersten Maitagen seiner langwierigen Krankheit im 67. Altersjahr. Gott habe den Guten selig.

R. I. P. B.

— Allerlei. Gähwil wählte den Lehramtskandidaten Leo Bruggmann als Lehrer. — In der Stadt St. Gallen darf nach einem Entscheid keine verheiratete Lehrerin oder Arbeitslehrerin an einer Schule wirken. — Der Verein der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen wählte Hrn. Forster, Nebstein, wieder zum Präsidenten; die Rechnungskommission wurde bestellt aus den Herren Egle, Gohau, Küst, Flawil und Buol, Degersheim. — Am schweiz. Handfertigungsfürs in St. Gallen werden als Kursleiter funktionieren: Kartonage: Hr. Schöb, Rorschach; Metallarbeiten: Hr. Brunner, Zürich. Arbeitsprinzip: Auf der Unterstufe eine Lehrerin; Mittelstufe: Bresin, Rüknacht und Oberstufe: Hr. Dr. Max Dettli, Glarisegg. (160 Anmeldungen, darunter 46 St. Galler.)

— : Mit dem 28. April hat auch der 2. Frühjahrs-Schulgesangsfürs unter Leitung von Professor Augler in Rapperswil seinen Abschluß gefunden. Die 46 Teilnehmer, die sich aus 5 verschiedenen Kantonen rekrutierten, ließen sich mit großem Interesse in die Methode der festen Solmisation sowie in das Lehrmittel Augler einführen. Das etwas ungünstige Schülermaterial — die obere Versuchsklasse bestand aus fast lauter Schülern der 5. Klasse ohne nennenswerte gesangliche Begabung — war das getreue Abbild einer schwächeren Schulklasse. Umso augenscheinlicher aber waren die Erfolge, die doch erzielt wurden. Auch die Kursteilnehmer in Rapperswil sahnen einen ähnlichen Abschluß, wie diejenigen in Wattwil, Berneck und St. Gallen.

Es konnte ihnen, wie in Wattwil, seitens des S. V. V. weder Taggeld, noch Fahrtentschädigung verabreicht werden. Sie hatten sich mit der Gratissabgabe des Augler'schen Gesangslehrmittels (Lehrerausgabe) zu begnügen.

Der Kanton leistete eben an die Kursosten für beide Kurse nur Fr. 400. Hätte nicht der S. V. V. eine Bundessubvention im Betrage von Fr. 1500 vermittelt, hätten die beiden Kurse wohl kaum in diesem Umfang durchgeführt werden können und es darf darum die Bundeshilfe, wie der Freundschaftsdiest der S. V. V. dankbar anerkannt werden.

Frankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

1. Der Erziehungsrat des Kantons Schwyz hat laut Verordnung vom 12. Dez. 1921 alle Lehrer, Lehrerinnen (auch Lehrschwestern) verpflichtet, sich gegen Krankheit bei einer anerkannten Frankenkasse zu versichern. Die Prämien für Kranken- und Unfallversicherung tragen Gemeinde und Lehrperson je zur Hälfte. Wenn also von behördlicher Seite der hohe Wert der Angehörigkeit zu einer Frankenkasse vollauf gewürdigt wird, können wir es einfach nicht begreifen, wenn es noch Kollegen und Freunde gibt, die unserer Frankenkasse zum mindesten passiv gegenüberstehen.

2. Beim Präsidenten und Kassier sind in den letzten Monaten sehr viele Ermittlungen über unsere Kasse eingegangen; aber mit dem entscheidenden Schritt — dem Eintritt — zögern viele. Wenn diese Einsicht in unsere Kontrolle nehmen könnten und eine Ahnung hätten, wieviel Sorgen und Kummer die Frankengelder nur im ersten Trimester 1922 zerstreuten, diese Zagenen würden dann, was sie tun sollten.

Offene, argauische Lehrstellen:

Suche musikal. kathol. Marg. Lehrer, der gern die Stelle wechselt, zur Wahl auf dem Berufsweg in groÙe Gemeinde. Dr. Fuchs, Rheinfelden.

Zurzach, Mittelschule 3. u. 4. Klasse, Ortsgulage z. B. 600 Fr. Schulpflege 10. Juni. F.

Lehrzimmer.

Ein verdankenswerter Bericht über die Zuger Kantonalkonferenz mußte auf die nächste Nr. zurückgelegt werden.

Wer hilft rasch? Ein katholischer Lehrer in Ober-Oesterreich sucht für seinen 8jährigen Knaben bei einer gutgesinnten kathol. Schweizerfamilie kostensfreien Ferienaufenthalt von einigen Wochen. Wenn ein Beser der "Sch.-Sch." bereit ist, um Gotteslohn dieses Werk der Barmherzigkeit zu vollbringen, teile er dies der Schriftleitung mit, damit genaue Angaben gemacht werden können.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern).

Schriftleitung der "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Abt. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Frankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Jak. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandsklassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).